

Frank Eckardt und Hamidou Maurice Bouguerra (Hg.)

Stadt und Rassismus

Analysen und Perspektiven
für eine antirassistische Urbanität

UNRAST

Über die Autor*innen

Milena Marjun Hufnagel, David Muñoz Hasselbrink, Anna Lotta Philippi, Femke Hannah Jansen, Simon René Kliem, Laura Meinert, Jenny Oltmann, Paula Liz Stockburger, Caspar Leder, Helena Khalil, Jannis Wagner, Valentin von der Haar, Joel Schülin, Theresa Stahl, Anais Rana Temur, Sönke von der Ahe, Artur Meier, Paulina Foht, Hanna Tost, Leonie von Brock, Lester Malte Pott, Lars Fissahn, Nele Mangels, Theresa Moraht, Arnisa Halili, Hannah Wellpott, Anton Gnamm, Janina Hain, Lena Herz, Emanuel Sandritter und Kaya Peters sind Student*innen der Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar.

Anja Weiß ist Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Makrosoziologie und Transnationale Prozesse an der Universität Duisburg-Essen. Forschungsschwerpunkte sind: Soziologische Theorie globaler Ungleichheiten, Rassismus als Dimension sozialer Ungleichheit, Migration von Hochqualifizierten und Glokalisierung professionellen Wissens.

Benjamin Opratko ist Post-Doc-Researcher am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Er arbeitet zu Rassismus, Populismus und Ablehnungskulturen in Europa, aktuell im Rahmen des Forschungsprojektes Cultures of Rejection (www.culturesofrejection.net). Letzte Buchveröffentlichung: »Im Namen der Emanzipation. Antimuslimischer Rassismus in Österreich« (Bielefeld 2019).

Dr. Christiane Droste ist Geschäftsführerin der UP19 Stadtforschung + Beratung GmbH in Berlin. Sie promovierte an der Westminster University London zu Werk und Professionalisierung von Architektinnen in der Berliner Nachkriegsbaugeschichte. Ihre aktuelle Forschung widmet sich interkulturellen Beteiligungsprozessen in der Stadtentwicklung, gemeinschaftsorientierten Formen des Wohnens und der Teilhabe benachteiligter junger Menschen im städtischen Raum. Sie ist zugleich Gender-Diversity-Beraterin und koordiniert die Berliner Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt.

Christoph Lammert studierte Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2015 ist er als Berater bei MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus) tätig und beschäftigt sich mit Strukturen und Entwicklungen der extremen Rechten in Thüringen.

Frank Eckardt ist promovierter Politikwissenschaftler und Professor für sozialwissenschaftliche Stadtforschung an der Bauhaus-Universität Weimar. Publikationen u.a. Ungeliebte Nachbarn, Anti-Asyl-Proteste in Thüringen, Bielefeld: transcript 2017.

Hamidou Maurice Bouguerra absolviert gegenwärtig seinen Bachelor of Science im Fach Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind kritische Stadtforschung sowie Intersektionalität; gleichzeitig ist er in antirassistischen und kapitalismuskritischen Bewegungen organisiert.

Kien Nghi Ha, promovierter Kultur- und Politikwissenschaftler, forscht zu Asian German Studies an der Universität Tübingen. Als freier Publizist und Kurator arbeitet er auch zu postkolonialer Kritik, Rassismus und Migration. Der Sammelband *Asiatische Deutsche. Vietnamesische Diaspora and Beyond* wird Frühjahr 2021 als erweiterte Neuauflage erscheinen ebenso wie das für die Heinrich-Böll-Stiftung herausgegebene Dossier *Geschlossene Gesellschaft? Exklusion und rassistische Diskriminierung an deutschen Universitäten*. Andere Bücher u.a. *Ethnizität und Migration Reloaded. Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs* (1999/2004), *re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland* (Co-Hg., 2007). Seine Monografie *Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen »Rassenbastarde«* (2010) wurde mit dem Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2011 ausgezeichnet.

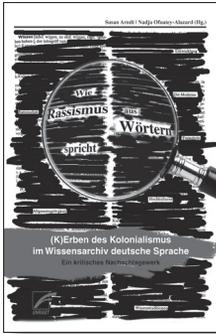
Malte Pannemann studierte Erziehungswissenschaft im Bachelor sowie Bildung, Kultur und Anthropologie im Master an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2015 sammelt er berufliche Erfahrung in der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und seit 2017 arbeitet er im Bereich der Distanzierungsarbeit von rechtsextremen Einstellungen mit Jugendlichen. Inzwischen ist er tätig als pädagogischer Mitarbeiter und

Koordinator bei Distanz – Distanzierungsarbeit, jugendkulturelle Bildung und Beratung – e.V. in Weimar.

Mirjam Kruppa hat Jura studiert und 17 Jahre als Rechtsanwältin mit Arbeitsschwerpunkt im Ausländer- und Asylrecht und als Fachanwältin für Verwaltungsrecht gearbeitet. Seit Mai 2015 ist sie Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge im Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz. In ihrem Amt vertritt sie die Interessen von Zugewanderten und setzt sich für ein gutes Miteinander aller Menschen in Thüringen ein.

Remzi Uyguner ist Diplom-Politologin, Studium an der Universität Ankara und an der Freien Universität Berlin, Tätigkeit als Sozialplaner und Mieterberater im Rahmen der Behutsamen Stadterneuerung in Berlin Wedding und Mitte (1987–2006), Quartiersmanager in Berlin Schöneberg (2007–2017), Leiter des Arbeitsbereichs Beratung + Begleitung der Berliner Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt, Vorstandsmitglied des TBB e.V. (Türkischer Bund Berlin Brandenburg), Vorstand Förderverein der Aziz-Nesin-Grundschule in Berlin Kreuzberg (2010–2014), Mitglied im Bezirksselternausschuss Friedrichshain-Kreuzberg und im Landeselternausschuss Berlin (2010–2012)

Simin Jawabreh ist in diversen antirassistischen und abolitionistischen Bewegungen organisiert. Sie absolviert zurzeit ihr Studium der Politikwissenschaft und setzt sich wissenschaftlich mit der Produktivmacht der Polizei im städtischen Raum in der Ordnung gesellschaftlicher Unterdrückungsweisen auseinander. Jawabreh arbeitet am Lehrbereich politischer Theorie der Humboldt-Universität zu Berlin als Hilfskraft und referiert als politische Bildungsarbeiterin zu Themen wie Racial Capitalism, Intersektionalität, oder dekolonialen Perspektiven auf Migration- und Grenzregime. Sie ist zusätzlich journalistisch aktiv.



Susan Arndt & Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.)

Wie Rassismus aus Wörtern spricht

(K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk.

Hardcover | 786 Seiten | 29.80 €
ISBN 978-3-89771-501-1

»Wenn ich nur 30 Bücher besitzen dürfte, wäre dieses eines davon.«

R.-E. Posselt / SOS-Rassismus

Wie *Rassismus aus Wörtern spricht* arbeitet heraus, wie weiße Europäer_innen kolonialistisches und rassistisches Denken erschaffen und es in Wissensarchiven und ihren Begriffen konserviert haben, durch welche es bis heute wirkmächtig ist. Folgerichtig werden hier Kernbegriffe des weißen westlichen Wissenssystems diskutiert, um das Zusammenwirken von Rassismus, Wissen und Macht aufzuarbeiten.

»... vor allem jenen, die sich beruflich mit Sprache beschäftigen, ans Herz gelegt«

M.-S. Adeoso / FR



TUPOKA OGETTE
exit RACISM
rassismuskritisch denken lernen

136 Seiten | 12.80 €
ISBN 978-3-89771-230-0

Interaktives Handbuch der bekannten Anti-Rassismus-Trainerin

Das Buch begleitet die Leser*innen bei ihrer mitunter ersten Auseinandersetzung mit Rassismus und tut dies ohne erhobenen Zeigefinger. Vielmehr werden die Leser*innen auf eine rassismuskritische Reise mitgenommen, in deren Verlauf sie nicht nur konkretes Wissen über die Geschichte des Rassismus und dessen Wirkungsweisen erhalten, sondern auch Unterstützung in der emotionalen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Übungen und Lesetipps eröffnen an vielen Stellen die Möglichkeit, sich eingehender mit einem bestimmten Themenbereich zu befassen. Auch Handlungsoptionen kommen nicht zu kurz. Ziel des Buches ist es, gemeinsam mit den Leser*innen eine rassismuskritische Perspektive zu erarbeiten.



Ijeoma Oluo
Schwarz sein in einer rassistischen Welt

Warum ich darüber immer noch mit Weißen spreche

240 Seiten | 16,00 €
ISBN 978-3-89771-275-1

Ijeoma Oluo hat mit *Schwarz sein in einer rassistischen Welt* einen New York Times-Bestseller geschrieben. Teils biografisch, teils anekdotisch, aber immer analytisch, behandelt sie in zugänglicher Sprache, mit Humor und Verstand Fragen, die sich viele nicht zu stellen trauen. Warum darf ich das >N-Wort< nicht benutzen? Warum darf ich meine Haare nicht anfassen? Hat Polizeigewalt wirklich etwas mit Rassismus zu tun?

Oluo schreibt über die Diskriminierung gegenüber Schwarzen jungen Männern. Darüber, dass eben diese so oft direkt von der Schule ins Gefängnis kommen, dass es schon eine eigene wissenschaftliche Bezeichnung dafür gibt: school-to-prison-pipeline. Über die Polizeigewalt in den USA und über Massenverhaftungen von Afro-Amerikaner*innen.